

Jupa-Studie

Jugendparlamente in der Schweiz



ein Angebot des
une offre de la
un'offerta della



DSJ FSPJ FSPG

Dachverband Schweizer Jugendparlamente
Fédération Suisse des Parlements des Jeunes
Federazione Svizzera dei Parlamenti dei Giovani

Bild: Delegiertenversammlung 2023 in Solothurn, Quelle: DSJ

Herausgeber:

Dachverband Schweizer Jugendparlamente DSJ
Fédération Suisse des Parlements des Jeunes FSPJ
Federazione Svizzera dei Parlamenti dei Giovani FSPG
Seilerstr. 9, 3011 Bern
Tel. +41 (0) 31 384 08 08
info@dsj.ch www.dsj.ch

Redaktion: **Sara Schmid, Christian Isler, Nadia Qadire**
Layout und Grafik: **Marie Waridel**

Inhalt

1 Ausgangslage	5
2 Forschungsstand	6
3 Methode	7
4 Onlinebefragungen: Ergebnisse	8
Mitgliedererhebung	8
Soziodemographische Angaben	8
Politische Einstellungen	11
Fragen zum Engagement im Jugendparlament	11
Organisationserhebung	14
Form und Struktur der Jugendparlamente	14
Organisation der Jugendparlamente	15
Fragen zum Engagement im Jugendparlament	17
5 Fazit	18
6 Literaturverzeichnis	20
7 Abbildungsverzeichnis	21

1 Ausgangslage

Jugendparlamente¹ sind ein wichtiger Bestandteil des Schweizer Milizsystems. Junge Menschen entwickeln mit ihrer Mitgliedschaft in Jugendparlamenten schon früh ein Interesse an der Politik. Sie erhalten Mitwirkungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten und können aktiv in der Politik und Gesellschaft partizipieren. Mit dieser erfolgreichen Partizipationserfahrung sind sie später eher bereit, sich weiterhin politisch zu engagieren, wovon die Gesellschaft und insbesondere das Schweizer Milizsystem profitiert (Fatke 2007).

Die Förderung des politischen Nachwuchses spielt eine wichtige Rolle in der Schweiz. Das Milizsystem, einer der Grundpfeiler des politischen Systems der Schweiz, ist auf solchen Nachwuchs angewiesen. Dies besonders angesichts der Tatsache, dass das freiwillige Engagement in politischen oder öffentlichen Ämtern zwischen 1997 und 2016 um rund 70 % abgenommen hat (Freitag, Bundi und Flick Witzig 2019).

Trotz dieser wichtigen Rolle, die Jugendparlamenten im politischen System der Schweiz zukommt, gibt es keine systematische und wissenschaftlich fundierte Erhebung über die Zusammensetzung und Ausgestaltung der Jugendparlamente in der Schweiz. Es ist aber wichtig, den politischen Nachwuchs der Schweiz zu kennen, um Hypothesen für das Schweizer Milizsystem der

Zukunft aufstellen und potenzielle Ungleichheiten von morgen schon heute ausgleichen zu können. Mit dem vorliegenden Projekt möchte der Dachverband Schweizer Jugendparlamente DSJ diese Lücke schliessen. Neben Fragen zu beispielsweise der rechtlichen Struktur der Jugendparlamente oder der Zusammensetzung der Mitglieder, untersucht diese Studie auch, wie die Jugendparlamentarier:innen² den allgemeinen Zustand der Jugendparlamente sehen. So wurden die Studienteilnehmenden befragt, wie sie die Wirkung von Jugendparlamenten bewerten und wo sie Herausforderungen für die Zukunft sehen. Damit können Herausforderungen für die Jugendparlamente erkannt werden und werden Einsichten geschaffen, wie sie sich gewandelt haben und wandeln werden.

Die Jupa-Studie ist die erste systematische Erhebung aller Jugendparlamente in der Schweiz und in Liechtenstein und schafft wichtiges Grundlagenwissen zur Jugendparlamentsszene. Bisher war dieses Wissen nicht vorhanden. Der DSJ pflegt zwar einen regen Austausch mit seinen 54 Mitgliederjugendparlamenten (von insgesamt 84 existierenden Jugendparlamenten in der Schweiz und in Liechtenstein, Stand: Juli 2023), jedoch reicht dieser nicht für mehr als eine grobe Einschätzung der Eigenheiten der Jugendparlamente.

1. Mit «Jugendparlament» oder der Abkürzung «Jupa» sind immer auch Jugendräte oder ähnliche Organisationen gemeint.

2. Abgekürzt «Jupaler:innen»

2 Forschungsstand

Oft werden Jugendparlamente in Studien erwähnt, die sich mit der politischen Partizipation von Jugendlichen beschäftigen. Ihre Bedeutung als wichtiges Mittel für Jugendpartizipation ist in der Literatur bereits aufgezeigt worden (u.A. Koller 2017 oder Khan 2019).

Literatur, welche sich spezifisch mit Jugendparlamenten in der Schweiz und Liechtenstein auseinandersetzt, gibt es aber sehr wenig. Die Literatur ist überschaubar und beschränkt sich auf einzelne Handbücher oder Praxisempfehlungen. So verfasste unter anderem Jorio (2010) eine Anleitung zur Gründung und Umsetzung von Jugendparlamenten. Er stellt dafür Checklisten, Tipps und Praxisbeispiele zur Verfügung. Der DSJ selbst hat, basierend auf seiner langjährigen Erfahrung mit Jugendparlamenten, Gründungs- und Beratungsbroschüren erstellt, die online bestellbar sind. In den Broschüren werden Wissen und Praxistipps zu Themen wie Netzwerkaufbau oder strukturelle Aspekte eines Jugendparlaments vermittelt. Die Beispiele und Hilfestellungen sind auf die Tätigkeiten der Jugendparlamente abgestimmt.

Was bei all diesen Literaturquellen fehlt, ist der Fokus auf die Zusammensetzung und Ausgestaltung von Jugendparlamenten in der Schweiz. Roth und Stange (2020) haben einen ähnlichen Fokus in ihrer Studie über Kinder- und Jugendparlamente in Deutschland gewählt. Sie haben sowohl die Betreuungspersonen als auch die aktiven Kinder und Jugendlichen befragt, um zu identifizieren, was starke Kinder- und Jugendparlamente sind, wie sie arbeiten und welche Gelingensbedingungen notwendig sind, um Kinder- und Jugendparlamente und andere Kinder- und Jugendgremien stark zu machen.

Während viele Studien sich mit Strukturen, Arbeitsweisen, rechtlichen Verankerungen oder dem Einbezug von Jugendlichen beschäftigen, fokussiert sich die vorliegende Studie auf die Jugendparlamentarier:innen selbst. Es wird ein Bottom-up Ansatz verwendet und die quantitative Befragung erfolgt direkt über die Jugendparlamentarier:innen, nicht über die Erwachsenen.

3 Methode

Die Datenerhebung erfolgte mittels zwei Onlinebefragungen, welche auf der Online-Plattform engage.ch in Deutsch, Französisch und Italienisch zur Verfügung gestellt wurden. Für die Onlinebefragungen wurden nicht nur die Mitglieder des DSJ angefragt, sondern sämtliche existierenden Jugendparlamente der Schweiz in allen drei Sprachregionen. Folgende zwei Erhebungen haben stattgefunden:

- ▶ In der Mitgliedererhebung wurden die Jugendlichen und jungen Erwachsenen untersucht, die Mitglied in einem Jugendparlament sind. Hier waren vor allem die soziodemografischen Angaben der Mitglieder von Interesse, aber beispielsweise auch deren politische Ausrichtung und ob sie sich noch andernorts engagieren. Es handelte sich hierbei um keine Vollerhebung, sondern um eine repräsentative Erhebung, wobei nach Regionen gewichtet wurde. Durch die Mitgliedererhebung kann ermittelt werden, wer eigentlich die Partizipationsform «Jugendparlament» genau nutzt. Relevant ist hierbei vor allem die Frage, ob Jugendliche und junge Erwachsene mit gewissen Merkmalen (Geschlecht, Bildungshintergrund, Migrationshintergrund, etc.) in den Jugendparlamenten unter- oder übervertreten sind. In einer Demokratie sollte staatsbürgerliche Gleichheit herrschen (Krell, Meyer und Mörschel 2012), daher ist anzustreben, dass Jugendparlamente möglichst inklusiv und offen für alle Gruppen von jungen Menschen ausgestaltet sind. Weiter kann mit der Erhebung ein Bild des politischen Nachwuchses von heute gezeichnet werden. Sie gibt beispielsweise Aufschluss über die parteipolitische Zugehörigkeit von Jugendparlamentarier:innen, ihre Teilnahme an weiteren Verbandsaktivitäten oder politischen Bewegungen sowie den Einfluss des Elternhauses auf das politische Engagement von Jugendlichen. Die Ergebnisse können mit weiteren relevanten Erhebungen, unter anderem dem easy-vote-Politikmonitor, verglichen werden.
- ▶ In der Organisationserhebung wurden die Jugendparlamente als Organisation untersucht. Pro Jugendparlament wurde ein Fragebogen ausgefüllt. Im Zentrum standen unter anderem Fragen zur Organisationsform der Jugendparlamente, ihrer Finanzierung, ihrem Einzugsgebiet und ihren politischen Kompetenzen. Angestrebt wurde eine Vollerhebung sämtlicher Jugendparlamente der Schweiz und Liechtensteins. Mit den Jugendparlamenten, die nicht auf die Onlinebefragung reagierten, wurde versucht, den Fragebogen an der jährlich stattfindenden Jugendparlamentenkonferenz³ auszufüllen. Die Organisationserhebung dient dazu, einen systematisch erhobenen und wissenschaftlich fundierten Überblick über die Schweizer Jugendparlamentslandschaft zu liefern – ein Überblick, der bislang noch fehlte. Damit kann nicht nur aufgezeigt werden, wie gross die «Jupa-Szene» ist (betreffend Mitglieder und Anzahl Jugendparlamente) und wie sie sich selbst einschätzt, sondern es wird zum Beispiel auch deutlich, welche verschiedenen Formen Jugendparlamente annehmen können, wie sie sich in ihren Kompetenzen und Ausrichtungen unterscheiden und über wie viel Budget die Jugendparlamente jährlich verfügen.

Der Online-Fragebogen sowie die Ergebnisse der Datenanalyse wurden durch Herr Prof. Dr. Roland Roth und Herr Prof. Dr. Waldemar Stange kritisch reflektiert. Sie sind Verfasser der Studie «Starke Kinder- und Jugendparlamente - Kommunale Erfahrungen und Qualitätsmerkmale», an der sich die vorliegende Jupa-Studie orientiert hat.

3. Die Jugendparlamentenkonferenz (JPK) ist die grösste Veranstaltung für Jugendparlamente und Jugendräte in der Schweiz. Die Veranstaltung wird vom Dachverband Schweizer Jugendparlamente DSJ in Zusammenarbeit mit einem Jugendparlament organisiert. <https://www.youpa.ch/veranstaltungen/jugendparlamentenkonferenz/2022-la-chaux-de-fonds/>

4 Onlinebefragungen: Ergebnisse

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Onlinebefragungen zusammengefasst. Die Grafiken beziehen sich jeweils auf alle Antworten in allen drei Sprachregionen. Wenn es erhebliche Unterschiede zwischen den Sprachregionen gibt, wird dies im Text ausdrücklich erwähnt. Die Resultate der Onlinebefragung werden in diesem Kapitel deskriptiv beschrieben und in Kapitel 5 interpretiert.

Mitgliedererhebung

Die Mitgliedererhebung gibt Aufschluss über die Jupaler:innen und deren soziodemographischen Angaben, politischen Einstellungen sowie Einstellungen zum Engagement im Jugendparlament. Es handelt sich um eine repräsentative Erhebung: von 84 existierenden Jugendparlamenten⁴ haben 22 verschiedene Jupas mit insgesamt 88 Jupaler:innen teilgenommen. Von den drei Sprachregionen waren zwei vertreten (es haben keine Jupas aus der italienischsprachigen Schweiz teilgenommen).

Abbildung 1: «Gib bitte dein Alter an.» (in%)

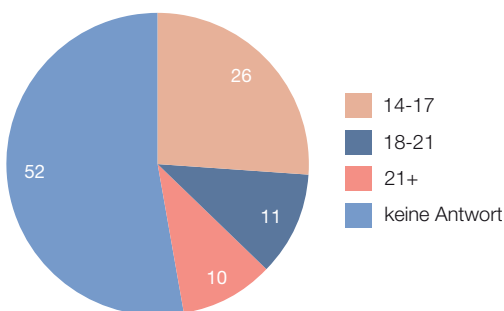
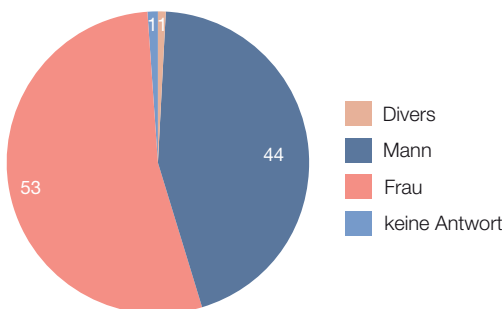


Abbildung 2: «Fühlst du dich einem bestimmten Geschlecht zugehörig und falls ja, welchem?» (in%)



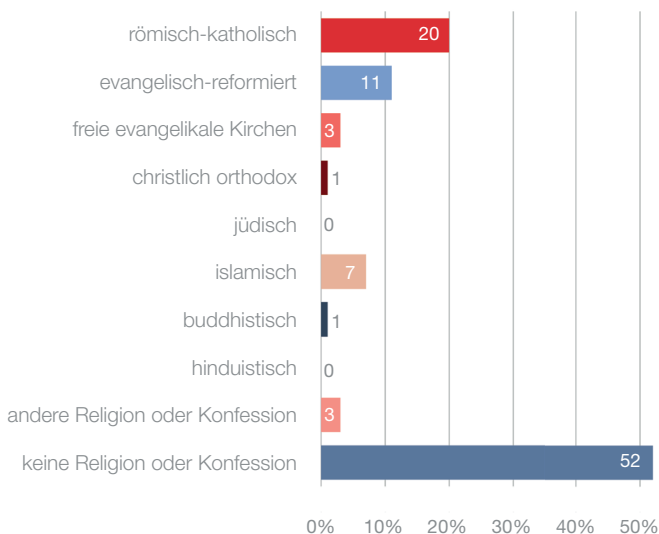
Soziodemographische Angaben

Folgende soziodemographische Angaben der Jupaler:innen wurden erhoben: Alter, Geschlecht, Religionszugehörigkeit, Staatsangehörigkeit, Geburtsort und Bildungsstand.

Bezüglich des Alters können keine umfassenden Aussagen gemacht werden, da mehr als die Hälfte der Jupaler:innen keine Antwort gegeben hat (Abbildung 1). Es ist unklar, ob die Befragten bewusst nicht geantwortet haben oder ob ihre fehlende Antwort andere Gründe zurückzuführen ist, da die Rücklaufquote bei den übrigen Fragen hoch war. Am meisten Jupaler:innen (26%) befinden sich in der Altersgruppe 14-17 (Minderjährige), während die Altersgruppen 18-21 und 21+ gleich gross sind (11% und 10%). Beim Geschlecht sind männlich gelesene (53%) und weiblich gelesene Jupaler:innen (44%) fast gleichermassen vertreten (Abbildung 2).

Die Hälfte der Jupaler:innen (52%) fühlen sich keiner Religion oder Konfession zugehörig. Die andere Hälfte identifiziert sich mit dem römisch-katholischen (20%), evangelisch-reformierten (11%) oder islamischen (7%) Glauben (Abbildung 3).

Abbildung 3: «Fühlst du dich einer bestimmten Religion oder Konfession zugehörig und falls ja, welcher?» (in %)



4. DSJ-Mitglieder und -Nicht-Mitglieder, Stand November 2022.

Die Staatsangehörigkeit der Jupaler:innen ist sehr divers (Abbildung 4): Nur 57% haben die Schweizer Staatsangehörigkeit, obwohl 88% von ihnen in der Schweiz geboren sind. Spannend ist auch, dass die Mehrheit der Jupaler:innen ohne Schweizer Staatsangehörigkeit nicht aus den Nachbarländern Frankreich, Deutschland, Österreich oder Italien kommen, sondern andere Nationalitäten besitzen (25%, europäisch und nicht-europäisch⁵).

Mit den Angaben zur Staatsangehörigkeit (Abbildung 4) und zum Geburtsort (Abbildung 5) lassen sich Rückschlüsse darauf ziehen, welche Migrationsbiografien die jungen Menschen in den Jugendparlamenten aufweisen (Abbildung 6): Junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund nutzen Jugendparlamente praktisch gleichermassen (45% zu 55%).

Abbildung 7 zeigt, dass sich die Mehrheit der Jupaler:innen noch in der beruflichen Grundausbildung befindet (insgesamt 88%). Ihre Eltern besitzen mehrheitlich (62%) einen hohen Bildungsabschluss (Universität/ETH oder Fachhochschule FH/Pädagogische Hochschule PH).

Abbildung 4: «Welche Staatsangehörigkeit besitzt du? Nenne bitte das Land bzw. die Länder, deren Staatsangehörigkeit du besitzt. Mehrere Antworten sind möglich.» (in%)

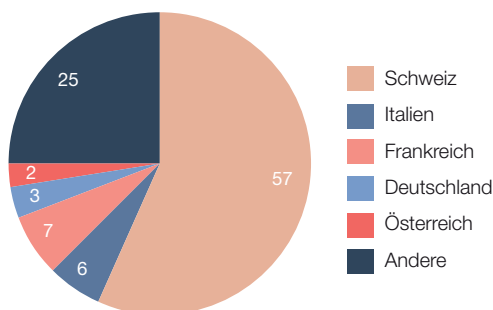


Abbildung 6: «Eigene Darstellung aus den Angaben zu Geburtsort und Staatsangehörigkeit.» (in%)

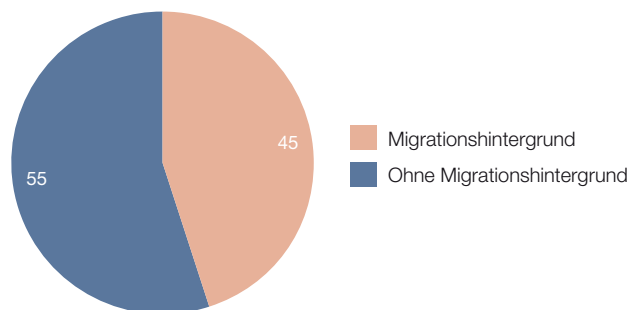
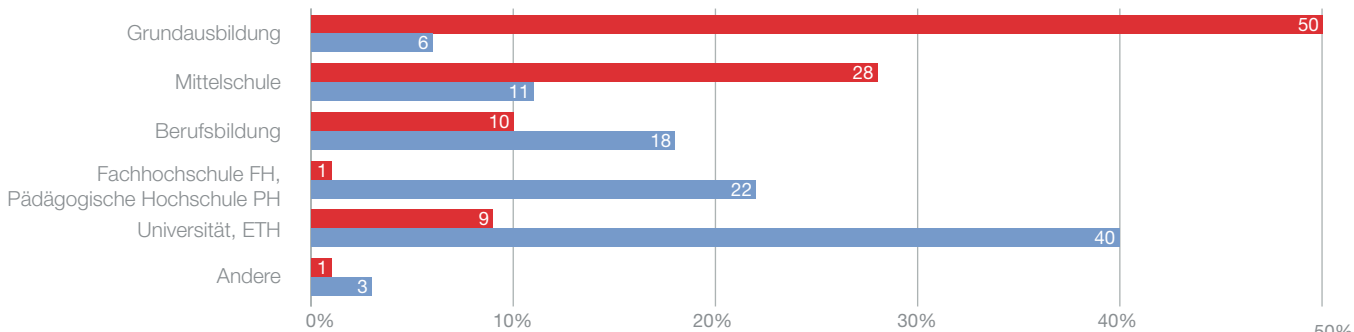


Abbildung 5: «Bist du in der Schweiz geboren?» / «Sind deine Eltern in der Schweiz geboren?» (in%)



Abbildung 7: «Was ist deine höchste abgeschlossene Ausbildung?» und «Was ist die höchste abgeschlossene Ausbildung von deinen Eltern?» (in%)



5. Erwähnt wurden: Spanien, Serbien, Kosovo, Türkei, England, Portugal, Argentinien, Rumänien, Marokko, Irak, Singapur, Kanada, USA.
 6. Typologie auf der Basis von internationalen Empfehlungen der UNO für die Schweiz, wobei zwischen Migrant:innen erster und zweiter Generation nicht unterschieden wurde.
 Quelle: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/migration-integration/nach-migrationsstatuts.html>

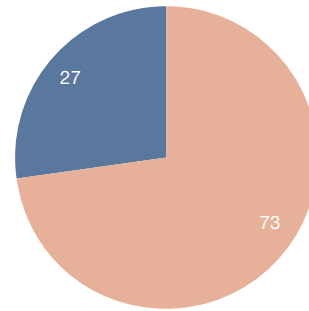
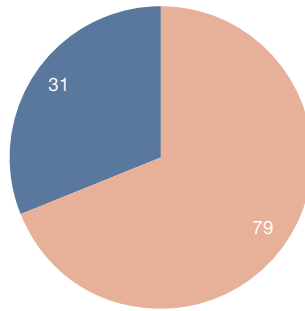
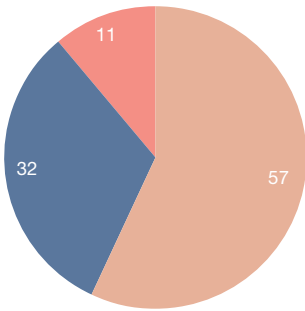
Jupaler:innen leben eher in Gross- oder Kleinstädten (57%), wo sie mehrheitlich auch ihren Lebensmittelpunkt haben (73%) und Mitglied im Jupa sind (69%) (Abbildung 8).

Die Jupaler:innen sind auf diversen sozialen Medien aktiv (Abbildung 9): viele von ihnen sind mindestens 1-mal pro Woche auf Instagram (29%) und Snapchat (20%) aktiv, während sie Plattformen wie Reddit (4%), LinkedIn (7%) und Facebook (7%) eher nicht benutzen. Der Hauptkanal, das heisst die am meisten benutzte Plattform, ist für die Mehrheit der Jupaler:innen Instagram (60%).

Abbildung 8: «Welche dieser Kategorien beschreibt dein Wohngebiet am besten?»

«Befindet sich dein Jupa in deinem Wohngebiet?»

«Hast du deinen Lebensmittelpunkt (z.B. Freund:innen, Familie, Ausbildung, Hobbies) in deinem Wohngebiet?» (in%)



Wohngebiet

- Gross- oder Kleinstadt
- Dorf
- Agglomeration

Jupa im Wohngebiet

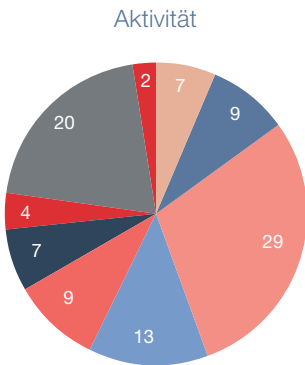
- Ja
- Nein

Lebensmittelpunkt im Wohngebiet

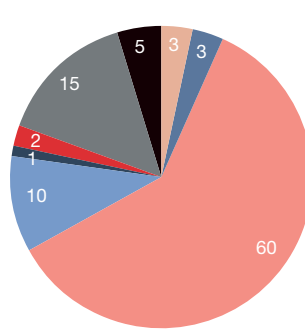
- Ja
- Nein

Abbildung 9: «Auf welchen sozialen Medien bist du aktiv? Aktiv bedeutet hier, dass du sie mindestens 1x pro Woche besuchst.

Mehrere Antworten sind möglich.» / «Und welches dieser sozialen Medien benutzt du am meisten? Bitte wähle nur eines.» (in%)



Hauptkanal



- Facebook
- Twitter
- Instagram
- TikTok
- Pinterest
- LinkedIn
- Reddit
- Snapchat
- Keine

Politische Einstellungen

Nebst soziodemographischen Angaben wurden auch die politischen Einstellungen der Jupaler:innen genauer untersucht. Die Partizipationsform ‚Jugendparlament‘ wird von politisch sehr (59%) bis eher interessierten (36%), jungen Menschen benutzt (Abbildung 10). Die Jupaler:innen sind ideologisch eher links ausgerichtet (46% sehr links – Mitte links; Abbildung 11), was sich auch in ihrer (potenziellen) Parteizugehörigkeit widerspiegelt (25% Sozialdemokratische Partei; Abbildung 12). Es muss erwähnt werden, dass ein Teil von ihnen sich auch gar nicht mit einer Links-Recht-Skala identifiziert (33%) und sich gar keiner Partei zugehörig fühlt (16%).

Abbildung 10: «Im Allgemeinen, wie sehr interessierst du dich für Politik?» (in%)

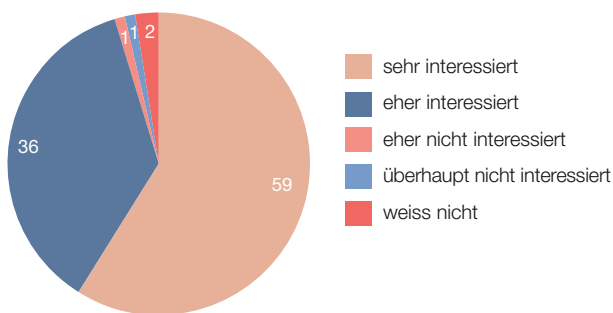
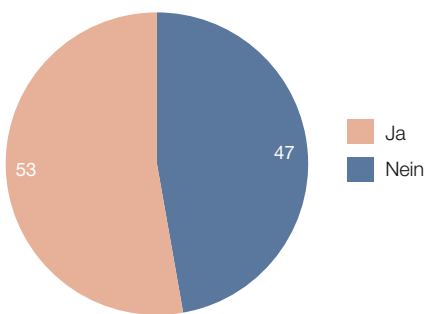
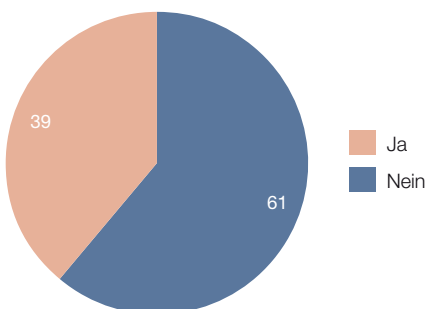


Abbildung 13: «Hast du vor deiner Mitgliedschaft beim Jugendparlament schon Vereins Erfahrung gehabt?»
«Bist du nebst deinem Engagement im Jugendparlament in anderen Vereinen/ Organisationen/ Bewegungen aktiv?» (in%)

Vereins Erfahrung vor Jupa-Engagement



Vereins Erfahrung nebst Jupa-Engagement



Fragen zum Engagement im Jugendparlament

Auch das Engagement im Jugendparlament und die Einstellungen der Jupaler:innen bezüglich dieses Engagements wurden in der Mitgliedererhebung untersucht. Es gibt fast genau gleich viele Jupaler:innen, die vor ihrem Engagement im Jugendparlament bereits Vereins Erfahrung hatten (47%), wie Jupaler:innen, für die das Jugendparlament das erste Engagement ist (53%). Abbildung 13 zeigt, dass sich die Mehrheit von ihnen nebst der Aktivität im Jugendparlament auch in anderen Vereinen, Organisationen und Bewegungen (61 %) engagiert: als Freiwillige, als Mitglieder in einem Komitee oder in einer Partei, als Pfadimitglieder/Jungschützen oder in Bewegungen (z.B. fem*so / Klimagruppe).

Abbildung 11: «Links, Mitte und Rechts sind drei Begriffe, die häufig gebraucht werden, um politische Ansichten zu beschreiben. Gib bitte an, wo du dich selbst auf einer Skala von 1 (links) bis 10 (rechts) siehst.» (in%)

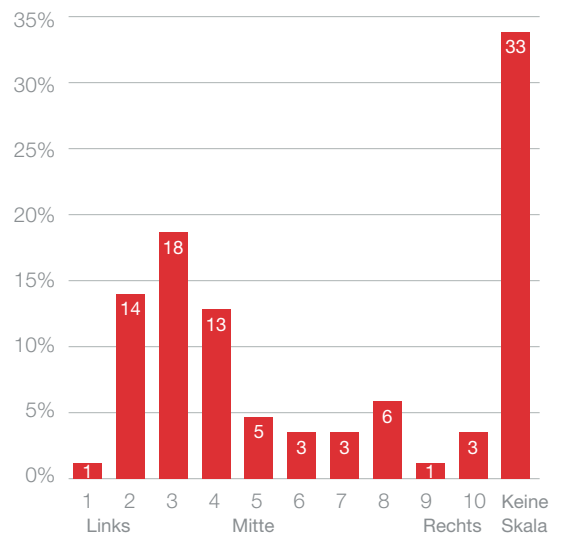
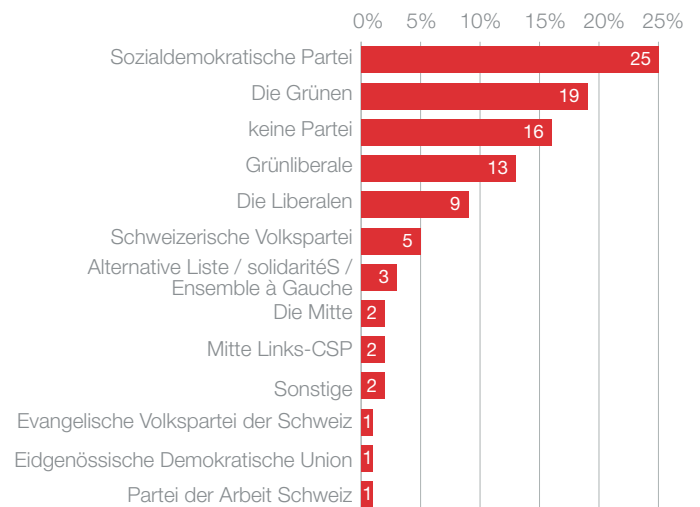


Abbildung 12: «Welche politische Partei steht dir aktuell am nächsten?» (in%)



Die Motive für ein Engagement im Jugendparlament sind unterschiedlich (Abbildung 14). Es sind vor allem Freund:innen aus dem näheren Umfeld / der Schule, welche die Jupaler:innen zu ihrem Engagement motiviert haben (44%). Ein vorheriges Engagement oder partizipative Erfahrungen sowie das eigene Interesse sind eher unwichtige Faktoren (13%⁷). Genauso gehören Politiker:innen (10%) oder Eltern sowie andere erwachsene Verwandte (9%) nicht zu den wichtigen Faktoren. Abbildung 15 zeigt, dass die Jupaler:innen insbesondere in ihrem sozialen Umfeld (Freundes- und Familienkreis) vom Jugendparlament erfahren haben (55%). Eine andere, wichtige Informationsquelle ist der Ausbildungsplatz (24%), während die Gemeinde, der Kanton und die sozialen Medien (6-9%) eher unwichtig sind.

Die Jugendparlamente lassen sich gemäss ihren Tätigkeiten in die Kategorien Politische Partizipation (24%), Gesellschaftsprojekte (32%), Unterhaltung & Spass (20%) und Politische Bildung (24%) einteilen (Abbildung 16). Diese Kategorien sind alle fast gleich stark ausgeprägt, wenn die Sprachregionen nicht berücksichtigt werden. Die Jupaler:innen aus der Deutschschweiz ordnen ihre Jupas eher in die Kategorien Politische Partizipation (29%) und Gesellschaftsprojekte (29%) ein, während ihre Westschweizer Jupaler:innen ihre Jupas vor allem den Kategorien Gesellschaftsprojekte (35%) und Unterhaltung & Spass (28%) zuordnen.

Abbildung 14: «Welche der folgenden Kategorien haben deinen Entscheid, dem Jugendparlament beizutreten, motiviert? Mehrere Antwortmöglichkeiten sind möglich.» (in%)

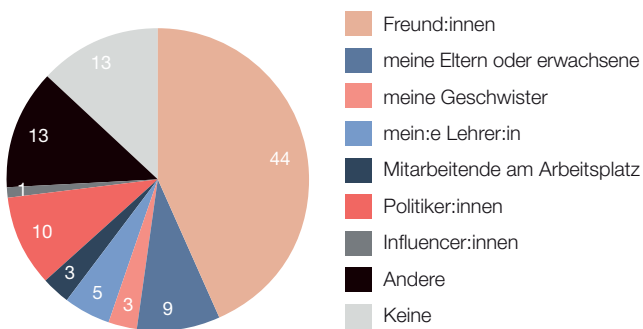


Abbildung 15: «Wie hast du vom Jugendparlament erfahren?» (in%)

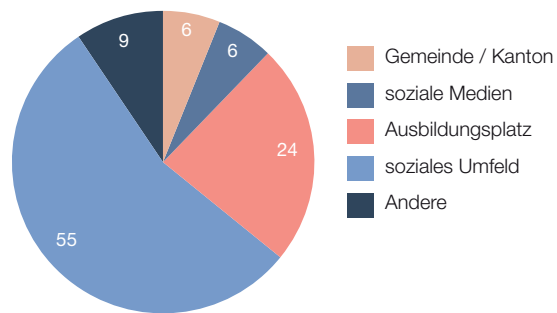
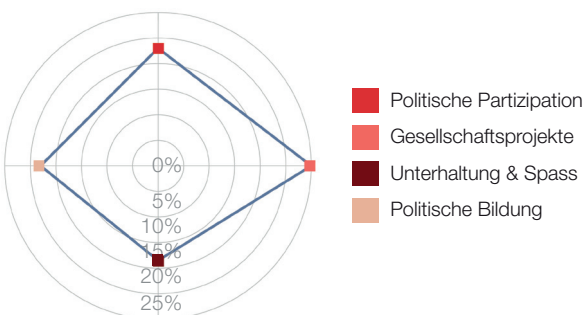


Abbildung 16: «Welche dieser Kategorien beschreibt die Tätigkeiten deines Jupas am besten? Mehrere Antworten sind möglich.»



7. Kategorie «Andere»

Bei den Tätigkeiten ist diese Diversität auch zu beobachten (Abbildung 17): Mit Ausnahme der Mission engage (5%) werden alle anderen abgefragten Tätigkeiten ähnlich häufig von Jugendparlamenten umgesetzt (11-17%). Die Umsetzung dieser Tätigkeiten (33%) sowie die Anzahl der Mitglieder (26%) werden von den Jupaler:innen als Herausforderungen angesehen; hier wünschen sich die Jupaler:innen Verbesserungen (Abbildung 18).

Abbildung 19 gibt Auskunft über die Einstellungen der Jupaler:innen: wieso engagieren sie sich im Jugendparlament? Und wie schätzen sie das Jugendparlament als Partizipationsform ein? Es zeigt sich, dass die Jugendparlamente für Jupaler:innen insbesondere ein Instrument für junge Menschen sind, die sich für die Jugend (51%) oder die Gesellschaft (47%) einsetzen möchten

oder die politisch mitwirken wollen (45%). Jugendparlamente scheinen eine Partizipationsform zu sein, die politische Mitwirkung für junge Menschen wirksam macht (43%). Die Jupaler:innen empfinden ihr Jugendparlament insbesondere bezüglich des Geschlechts divers (47%), was sich auch in der Erhebung der soziodemographischen Angaben bestätigt hat. Gemäss den Jupaler:innen haben Jugendparlamente viel mit Politik zu tun (35%), verstärken ihr persönliches politisches Interesse aber überhaupt nicht (12%) oder eher nicht (19%). Spannend ist auch, dass vor allem Freund:innen für ein Engagement im Jugendparlament motivieren (vgl. Abbildung 14), aber gemäss Jupaler:innen das Mitwirken im Jugendparlament überhaupt nichts (25%) oder eher nichts (18%) mit der Anwesenheit von ihnen zu tun hat.

Abbildung 17: «Was macht dein Jupa? Welche Tätigkeiten in deinem Jupa mindestens einmal stattgefunden haben. Mehrere Antworten sind möglich.»

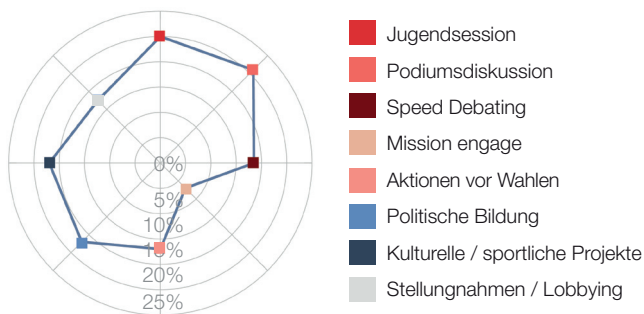


Abbildung 18: «Wo siehst du aktuelle Herausforderungen in deinem Jugendparlament? / Wo siehst du Verbesserungsbedarf in deinem Jupa? / Was gefällt dir eher nicht an deinem Jupa?» (in%)

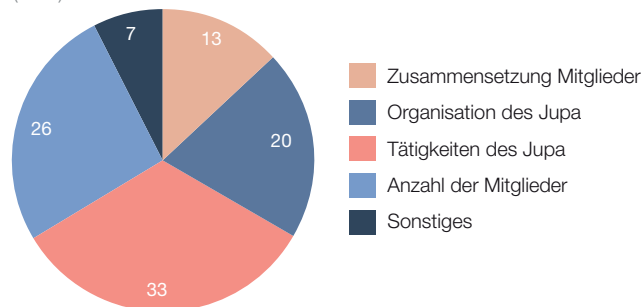
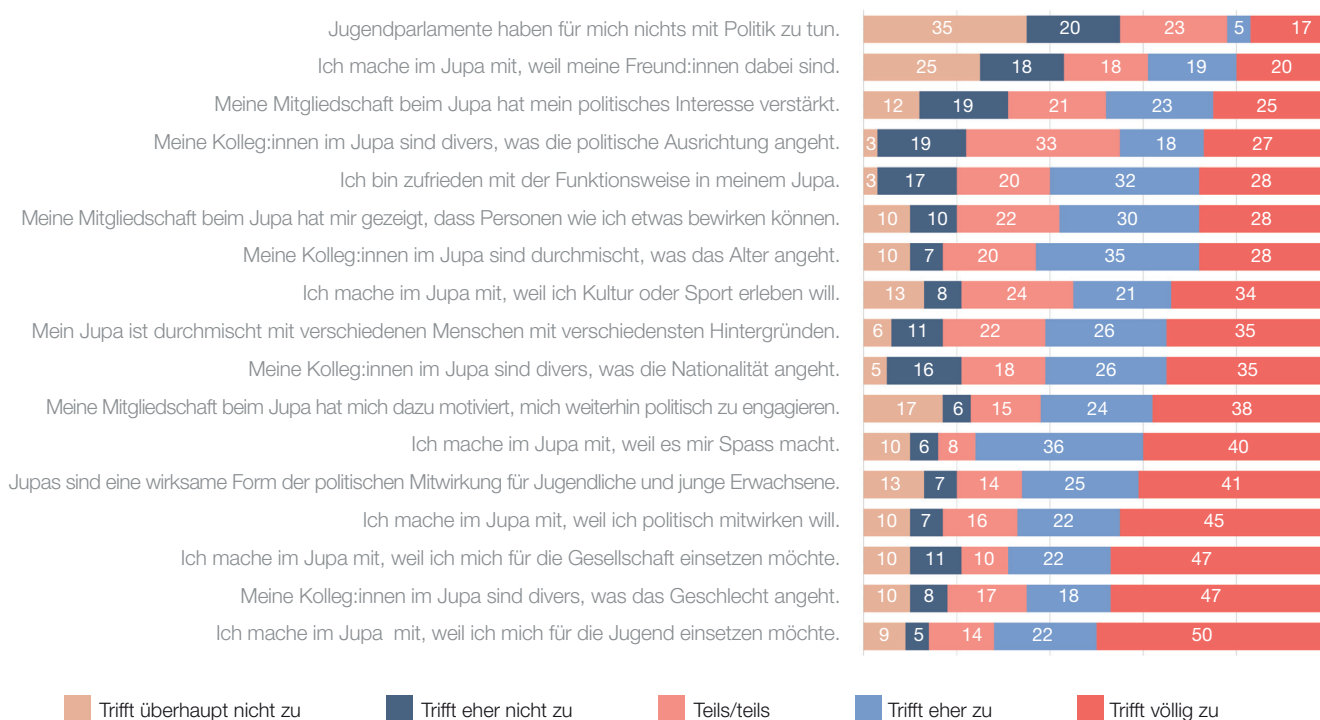


Abbildung 19: «Inwiefern stimmst du folgenden Aussagen zu?» (in%)



Organisationserhebung

Die Organisationserhebung gibt einen Überblick über die Schweizer Jugendparlamentslandschaft. Sie klärt auf über Formen, Strukturen und Organisation (intern und extern) der Jugendparlamente. Damit kann aufgezeigt werden, wie gross die «Jupa-Szene» ist, wie sie funktioniert und wie sie sich selbst einschätzt. An dieser Onlinebefragung haben 41 Vertretungen (Präsident:innen / Vorstände) von 26 Jugendparlamenten aus allen drei Sprachregionen (23 Deutschschweiz, 15 Westschweiz, 3 Italienische Schweiz) teilgenommen.

Form und Struktur der Jugendparlamente

Geographisch sind die Jugendparlamente auf kantonaler (34%), regionaler (32%) und kommunaler (34%) Ebene tätig (Abbildung 20). In der Deutschschweiz ist die kantonale Ebene stärker vertreten (48%), während in der Westschweiz die kommunale Ebene (56%) etwas

wichtiger ist. In der italienischen Schweiz halten sich diese beiden Ebenen in etwa die Waage. Auch bei der rechtlichen Struktur gibt es Unterschiede in den Sprachregionen: Deutschschweizer Jugendparlamente sind eher privatrechtlich (61%) strukturiert, während Westschweizer Jugendparlamente eher öffentlich-rechtlich (56%) strukturiert sind. Zusammengenommen gleichen sich diese Unterschiede aber wieder aus (Abbildung 21). Bezüglich ihrer Struktur sind Jugendparlamente also sehr divers.

In den Jugendparlamenten ist insbesondere das Alter (51%) und der Wohnort (35%) eine Voraussetzung oder eine Vorgabe für die Mitgliedschaft (Abbildung 22). Jugendparlamente haben ausserdem eine hohe Anzahl Mitglieder (Abbildung 23): mehr als die Hälfte von ihnen sind sehr gross mit über 50 Mitgliedern (29%) und mittel-gross mit 16-30 Mitgliedern (44%).

Abbildung 20: «Wie ist dein Jupa geographisch strukturiert?» (in%)

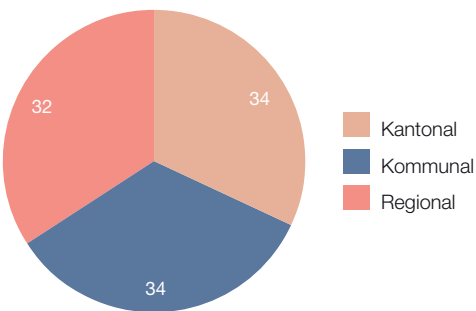


Abbildung 21: «Wie ist dein Jupa rechtlich strukturiert?» (in%)

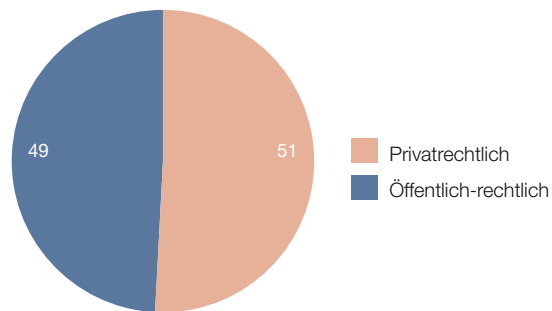


Abbildung 22: «Gibt es Vorgaben für die Mitgliedschaft in deinem Jupa und falls ja, welcher Art sind diese Vorgaben? Mehrere Antworten sind möglich.» (in%)

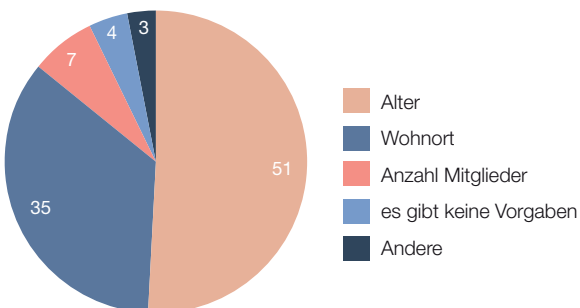
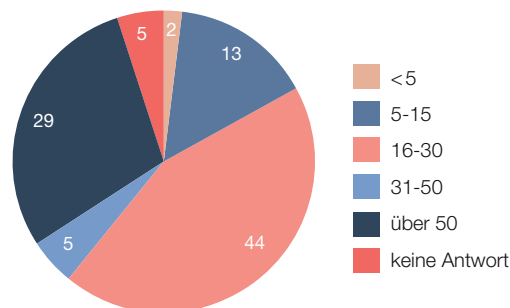
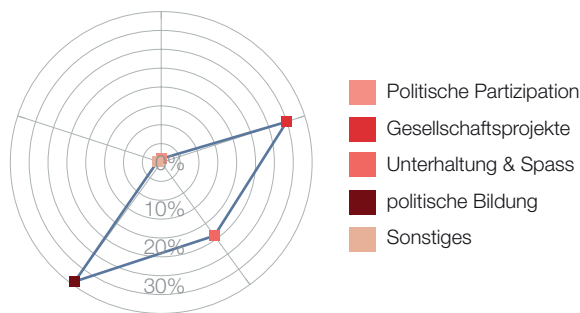


Abbildung 23: «Wie viele Mitglieder hat dein Jupa?» (in%)



Was die Kategorisierung der Tätigkeiten der Jugendparlamente angeht, scheinen die Vertretungen (Präsident:innen / Vorstände) und Mitglieder andere Meinungen zu haben: Während die Mitglieder alle vier Kategorien als passend ansehen (vgl. Abbildung 16), teilen die Vertretungen die Jugendparlamente am ehesten in die Kategorie politische Bildung (39%) ein. Ebenso sind für sie auch die Kategorien Unterhaltung & Spass (24%) und Gesellschaftsprojekte (35%) wichtig, politische Partizipation aber überhaupt nicht (1%).

Abbildung 24: «Welche dieser Kategorien beschreibt die Tätigkeiten deines Jupas am besten? Mehrere Antworten sind möglich.»



Organisation der Jugendparlamente

Alle Jugendparlamente besitzen einen Vorstand oder ein Präsidium und die Mehrheit von ihnen (73%) ist auch in Arbeitsgruppen und Kommissionen organisiert (Abbildung 25). Der Vorstand trifft sich häufiger als die Mitglieder, wie Abbildung 26 aufzeigt. Die Mitglieder werden alle paar Monate (50%) zu ihren Bedürfnissen befragt. Diese Kommunikation erfolgt vor allem an Sitzungen (59%) (Abbildung 27).

Abbildung 25: «Gibt es einen Vorstand oder ein Präsidium in deinem Jupa?» / «Gibt es Arbeitsgruppen oder Kommissionen in deinem Jupa?» (in%)

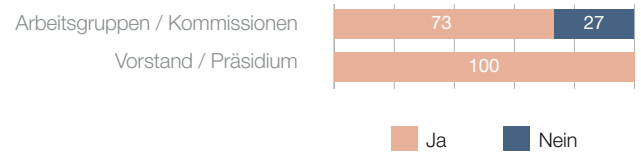
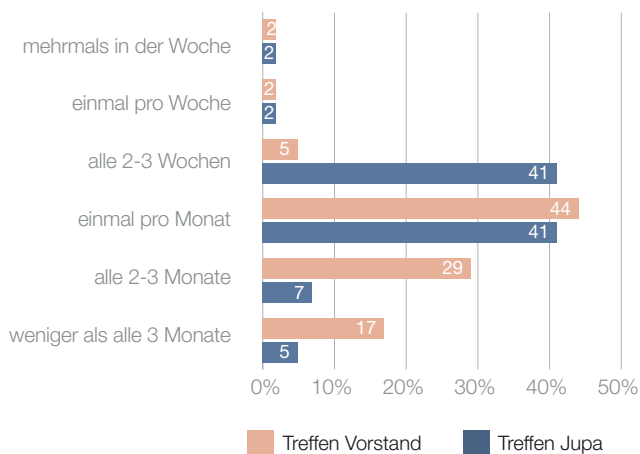
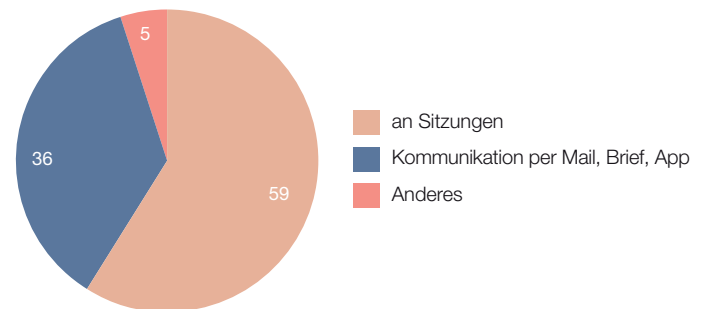


Abbildung 27: «Wie holt ihr die Bedürfnisse eurer Mitglieder ab?»
«Wie regelmässig holt ihr die Bedürfnisse eurer Mitglieder ab?» (in%)

Abbildung 26: «Wie oft trifft sich euer Jupa?»
«Wie oft trifft sich euer Vorstand?» (in%)



Austausch Intern: Kommunikationsmittel



Austausch Intern: Regelmässigkeit

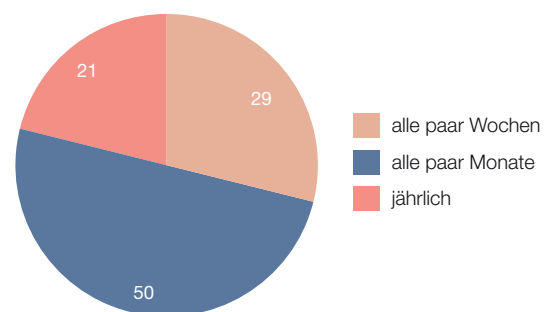
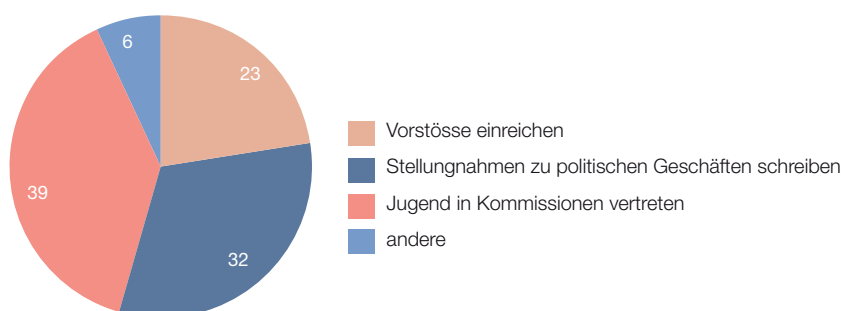


Abbildung 28: «Falls dein Jupa politische Rechte besitzt, kreuze bitte an, welche. Mehrere Antworten sind möglich.» (in%)



Ihre finanziellen Mittel erhalten die Jugendparlamente vor allem, in der Westschweiz fast nur (79%), von der Gemeinde oder dem Kanton (71%) (Abbildung 29). Mitgliederbeiträge oder Beiträge von anderen Organisationen oder Vereinen machen finanziell sehr wenig aus (12%) und wenn, dann hauptsächlich in der Deutschschweiz. Das jährliche Budget ist über die Jugendparlamente hinweg relativ gleichmässig verteilt von eher tiefem Budget (1000-5000 Franken, 37%) bis hin zu mittlerem (15'000-30'000 Franken; 23%) und hohem (30'000-50'000 Franken; 23%) Budget (Abbildung 30). Die Westschweizer Jugendparlamente haben eher ein hohes Budget (40% erhalten 30'000-50'000 Franken), während die Deutschschweizer Jugendparlamente eher ein tiefes Budget (39% erhalten 1000-5000 Franken) haben.

Abbildung 31 zeigt: Nach aussen sind die Jugendparlamente insbesondere mit dem Kanton oder der Gemeinde (38%) im regelmässigen Austausch, teilweise aber auch mit anderen Jugendparlamenten (18%) und Jugendorganisationen (14%). In den Austauschen gibt es insbesondere Anfragen für partizipative Prozesse oder Projekte. Weniger oft geht es um das Abholen der Meinung der Jugendlichen zu politischen Themen oder Projekten (Abbildung 32).

Abbildung 29: «Falls dein Jupa finanzielle Mittel erhält, kreuze bitte an, von wem. Mehrere Antworten sind möglich.» (in%)

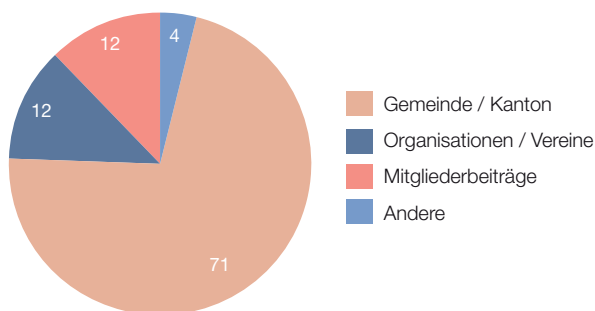


Abbildung 30: «Über wieviel Budget verfügt dein Jupa jährlich?» (in%)

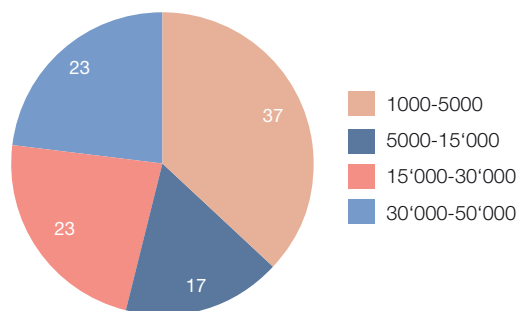


Abbildung 31: «Hat dein Jupa regelmässigen Austausch mit dem Kanton oder der Gemeinde?» und «Hat dein Jupa regelmässigen Austausch mit anderen Organisationen / Vereinen?» (in%)

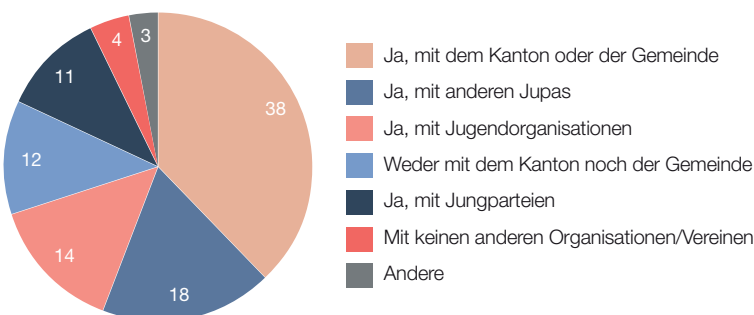
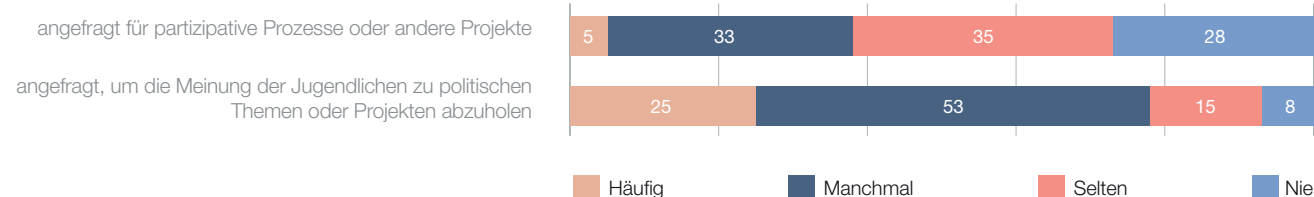


Abbildung 32: «Wird dein Jupa von deiner Gemeinde / deinem Kanton für partizipative Prozesse oder andere Projekte kontaktiert?» und «Wird dein Jupa von deiner Gemeinde / deinem Kanton angefragt, um die Meinung der Jugendlichen zu politischen Themen oder Projekten abzuholen?» (in%)



Für das Funktionieren eines Jupas braucht es, gemäss Einschätzungen der Vorstände und Präsidien, vor allem konkrete Projekte oder Ideen, aber auch motivierte Jugendliche und junge Erwachsene. Als weitere förderliche Faktoren nennen sie die Anerkennung durch Politik und Behörde sowie finanzielle Mittel (Abbildung 33).

Fragen zum Engagement im Jugendparlament

Die Vorstände und Präsidien schätzen die Jugendparlamente als eine wirksame Form für die politische Mitwirkung Jugendlicher und junger Erwachsener in der Schweiz ein (32%), fühlen sich von der Gemeinde und dem Kanton ernst genommen (29%) genauso wie auch von der Politik (27%) und den Erwachsenen (22%) (Abbildung 34).

Abbildung 33: «Was ist deiner Meinung nach am wichtigsten/zweitwichtigsten/drittwichtigsten, damit ein Jupa gut funktioniert?» (in %)

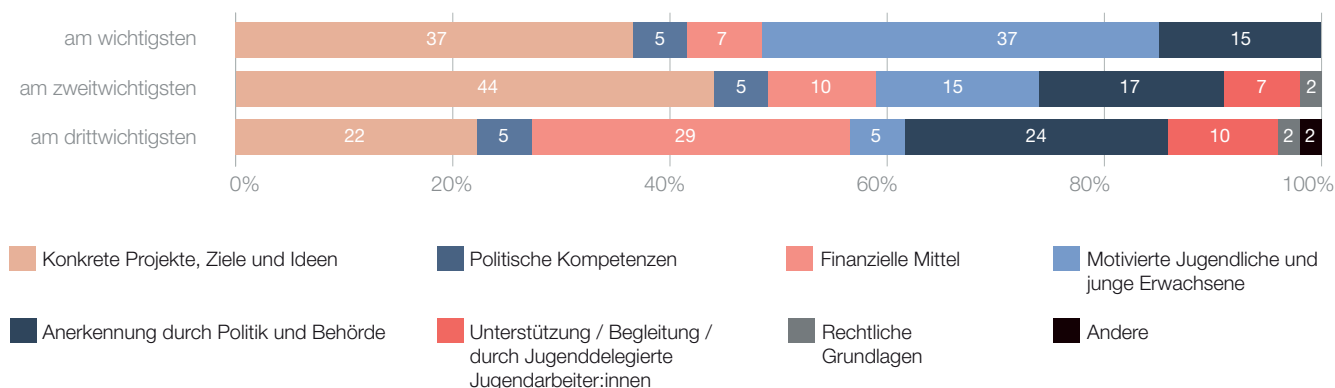
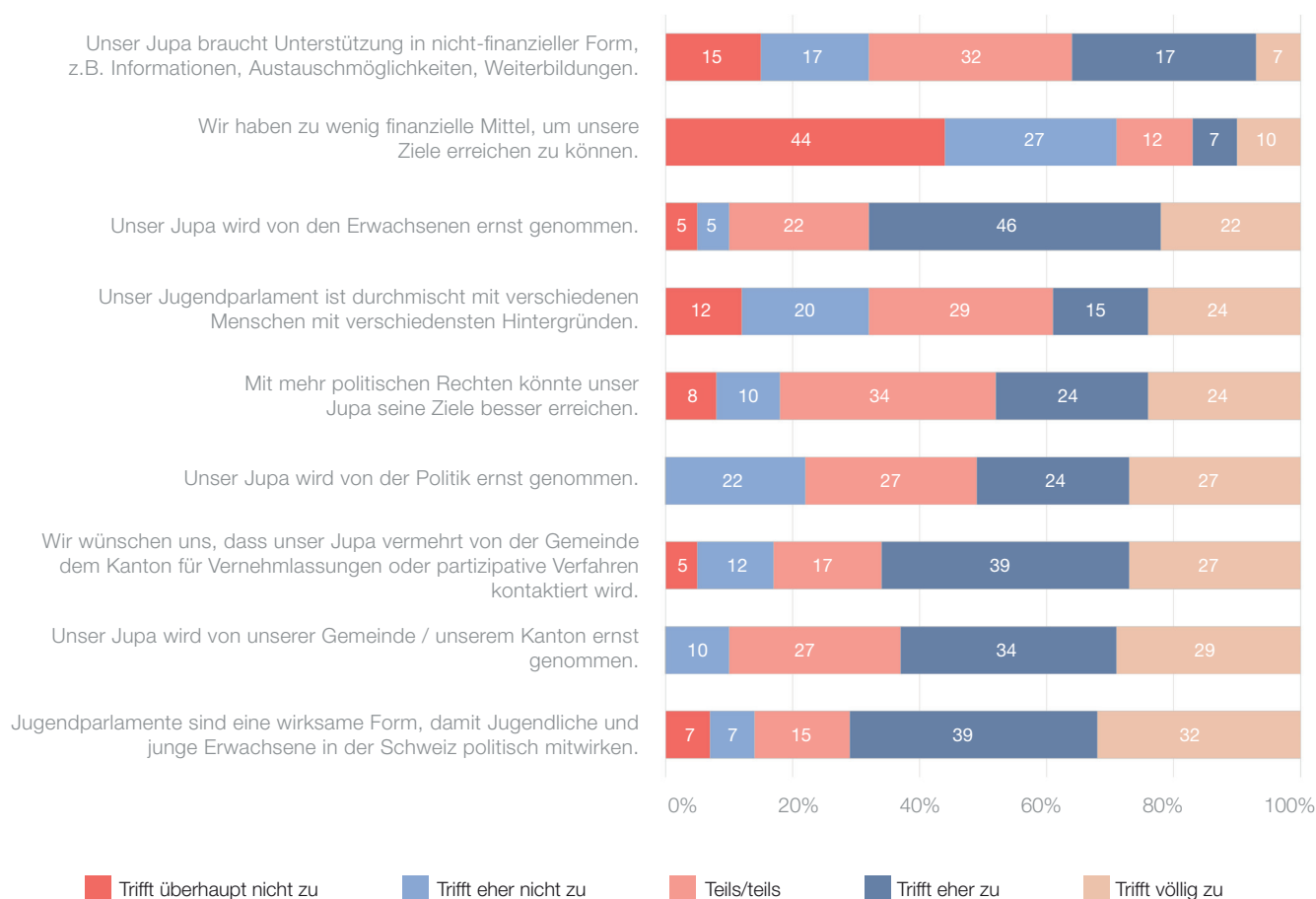


Abbildung 34: «Inwiefern stimmst du folgenden Aussagen zu? Gib bitte deine Zustimmung oder Ablehnung auf einer Skala von 1 (trifft völlig zu) bis 5 (trifft überhaupt nicht zu) an.» (in %)



5 Fazit

Die Jupa-Studie hat neue Erkenntnisse zu den Jugendparlamenten in der Schweiz hervorgebracht und verdeutlicht die Relevanz dieser Partizipationsform für junge Menschen. Jugendparlamente sind grundsätzlich eher inklusiv ausgestaltet, was sich insbesondere an der relativ gleichmässigen Verteilung bezüglich Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund zeigt. In den Jugendparlamenten engagieren sich vereinserfahrene wie auch vereinsunerfahrene junge Menschen, was im Widerspruch zu anderen Forschungen zur politischen Partizipation junger Menschen steht. Anders als bei anderen Formen des politischen Engagements (z.B. die Mitgliedschaft in politischen Parteien, vgl. Zimmermann & Schmuziger 2021) scheinen Jugendparlamente diese Erfahrungshürde nämlich zu überwinden.

Diversitätspotenzial gibt es insbesondere in Bezug auf den Bildungsstand und die politische Ausrichtung der Jupaler:innen. Es scheint, dass Jugendparlamente als Partizipationsform eher politisch interessierte und kompetente sowie politisch eher links ausgerichtete, junge Menschen erreichen (vgl. Kapitel 4.1.2). Zwar befinden sich die meisten Jupaler:innen auf einem tiefen Bildungsniveau (Grundbildung – Berufsbildung, vgl. Abbildung 1), dies ist aber zu einem Grossteil auf ihr noch junges Alter zurückzuführen. Es kann angenommen werden, dass die meisten von ihnen eine höhere Bildungsstufe erreichen werden, da sie mehrheitlich aus einem höher gebildeten Elternhaus kommen. Dieser Zusammenhang zwischen dem Bildungsstand der Eltern und jenem der Kinder wurde in mehreren Studien nachgewiesen (u.A. Bischoff & Betz 2015). Unterschiedliche Bildungsniveaus reproduzieren oftmals bestehende Ungleichheiten, weil Eltern mit höherem Bildungsstand ihren Kindern Wissen und Kompetenzen weitergeben können, die andere Eltern nicht besitzen (u.A. Böhnisch 2010). Jugendparlamente können ihre Inklusion verbessern, indem sie den Einbezug von Mitgliedern mit anderer politischer Ausrichtung aktiv fördern: beispielsweise kann mit einem Obligatorium festgelegt werden, dass in einem Jupa mindestens von jeder Partei ein Mitglied dabei sein muss. Jugendparlamente (und auch andere politische Partizipationsformen) sollten diese Gegebenheiten berücksichtigen, wenn sie möglichst viele junge Menschen erreichen und Ungleichheiten nicht verstärken wollen.

Nebst den bereits erwähnten Punkten kann die Inklusion generell (und parteiübergreifend) gefördert werden, wenn Jugendparlamente eine einfach verständliche Sprache anwenden, einfache und jugendnahe Formate wie Instagram (vgl. Abbildung 9) benutzen sowie möglichst abwechslungsreiche Tätigkeiten für erfahrene und unerfahrene Jugendliche anbieten (vgl. Abbildun-

gen 17 und 24). Ausserdem sollte das Engagement in einem Jupa gut mit anderen Aktivitäten vereinbar sein, da junge Menschen sich in einer sehr dynamischen Lebensphase befinden (u.A. Fatke & Niklowitz 2003). Jugendparlamente werden grundsätzlich von jungen Menschen besucht, die am Standort des Jupas ihren Lebensmittelpunkt haben (vgl. Abbildung 8). Dies kann für gewisse Personen zu einer Hürde werden, weil die Mitgliedschaft im Jupa eine Verwurzelung und Aktivität am jeweiligen Standort voraussetzt. Die Realität ist aber, dass junge Menschen für ihre Ausbildung oft ihren Lebensmittelpunkt verlassen.

Eine weitere wichtige Erkenntnis ist, dass für das Engagement in einem Jugendparlament in erster Linie das soziale Umfeld massgebend ist. Insbesondere der Freundeskreis informiert respektive motiviert junge Menschen am stärksten, sich in einem Jugendparlament zu engagieren (vgl. Abbildungen 14 und 15). Das Umfeld, das die Jupaler:innen am meisten für ein Engagement motiviert, ist also auch für das Engagement selbst verantwortlich. Dieser Zusammenhang widerspricht anderen Studien, welche die politische Sozialisation zu Hause ansiedeln und die Formung politischer Einstellungen sowie die Entstehung politischen Engagements dort verorten (vgl. Rippl et al. 2015 oder gfs Bern & DSJ 2022).

Trotz dieser sozialen Komponente ist der politische Aspekt von Jugendparlamenten nicht zu unterschätzen. Gemäss den Jupaler:innen haben Jugendparlamente viel mit Politik zu tun und sie engagieren sich grundsätzlich in diesen, weil sie politisch mitwirken wollen und Jugendparlamente als ein dafür wirksames Mittel einschätzen (Abbildung 19). Jugendparlamente in der Schweiz erfüllen demnach das Ziel, politische Teilhabe und Mitwirkung für junge Menschen niederschwellig zu fördern. Sie fungieren als Sprachrohr für die junge Generation und deren politischen Bedürfnisse (Lindennau & Gries 2009).

Die Wirksamkeit der Jugendparlamente ist mitunter aber auch abhängig von ihrer Organisation und Struktur. Als wirksamkeitsfördernde Aspekte werden unter anderem die Unterstützung durch Erwachsene, die Resonanz in der Politik oder ein eigenes Budget erwähnt (Roth & Stange 2020). Auch hier liefert die Studie wichtige Erkenntnisse. Durch eine stärkere Vernetzung der Jugendparlamente mit anderen Jugendparlamenten und Jugendvereinen oder mit dem Kanton und der Gemeinde, kann die Wirksamkeit verbessert werden (Abbildungen 31 und 32). Insbesondere mit dem Kanton oder der Gemeinde sollte ein reger Austausch erfolgen, da diese Akteur:innen oftmals auch Hauptgeldgeber:innen sind (vgl. Abbildung 29). Hingegen werden von den Jupaler:innen weder der Kanton noch die Gemeinde als wichtig eingeschätzt, um vom Bestehen eines Jugendparlamentes zu erfahren oder zur Steigerung der Motivation, sich darin zu beteiligen (vgl. Abbildungen 14 und 15). Auch werden Jugendparlamente von Kantonen oder Gemeinden eher punktuell in den Politikprozess einbezogen. Nur manchmal werden die Jugendparlamente direkt für partizipative Prozesse oder Projekte angefragt (vgl. Abbildung 32) und noch seltener reichen sie politische Vorstösse ein, obwohl einige dieses politische Recht besitzen (vgl. Abbildung 28). Die Nichtnutzung des Vorstossrechts hat sehr wahrscheinlich mit der politischen Neutralität zu tun (viele Jupas wollen sich nicht zu stark politischen Themen äussern). Es gibt einige Verbesserungsmöglichkeiten im Informationsbereich: eine offizielle Information über das Jugendparlament seitens Kantons oder Gemeinde (z.B. Flyer oder Kampagnen) kann mehr junge Menschen erreichen. Gleichzeitig wird dem Jugendparlament so Anerkennung gegeben, was dessen politische Wirksamkeit erhöhen kann. Ein umfassender Einbezug (z.B. vor und nach Partizipationsprojekten) ist ein weiteres solches Mittel sowie gleichverteilte Budgets.

Des Weiteren wurde für das Funktionieren eines Jugendparlamentes das Vorhandensein von konkreten Projekten oder Ideen genannt. Ebenso wichtig sind motivierte Jugendliche und junge Erwachsene. Natürlich hilft den Jugendparlamenten die Anerkennung durch Politik und Behörde sowie finanzielle Mittel. All diese dem Funktionieren zuträglichen Punkte können – wie in den Beratungsbroschüren des DSJ festgestellt hochgestelltes⁸ – in die Kategorien Tätigkeiten, Mitglieder, Netzwerk

und Organisation eingeteilt werden. In den Kategorien Mitglieder und Tätigkeiten gibt es gemäss Jupaler:innen noch Verbesserungsbedarf. Es ist unklar, wie diese Kategorien genau verbessert werden sollten, da dies nicht gefragt wurde. Möglich ist, dass eine kleinere und übersichtlichere Anzahl Mitglieder erwünscht ist, da die Mitgliedergrössen in den Jugendparlamenten eher gross sind (vgl. Abbildung 23). Eine andere Interpretation wäre, dass die Jupas mehr aktive Mitglieder brauchen, die sich auch längerfristig im Vorstand oder im Präsidium engagieren, da diese Personen aktuell oft wechseln. Für die Tätigkeiten wurde eine grosse Diversität festgestellt, weshalb Verbesserungsbedarf hier bedeuten könnte, dass Jupas klaren und begrenzten Tätigkeiten nachgehen sollten oder dass für die Umsetzung der Tätigkeiten mehr engagierte Mitglieder benötigt werden (vgl. Abbildungen 17 und 24).

Abschliessend lässt sich festhalten, dass die Jupa-Studie die Relevanz und Diversität von Jugendparlamenten bestätigen konnte. Die Organisationserhebung weist darauf hin, dass Jugendparlamente eine eigenständige und inklusive Partizipationsform für junge Menschen sind. Jupas haben ihre eigenen Strukturen und ihre eigenen Funktionsweisen, die relativ stark von der finanziellen Unterstützung seitens Kantons oder Gemeinde sowie vom aktiven Engagement ihrer Mitglieder abhängig sind. Das Engagement im Jupa eignet sich für alle jungen Menschen, die etwas in der Gesellschaft bewirken wollen und sich für die Jugend einsetzen wollen. Jupas betonen diesen gesellschaftlichen und sozialen Aspekt sehr stark, womit sie sich vom formell-politischen Engagement unterscheiden (z.B. Mitglied in einer politischen Partei oder Ausübung eines politischen Amtes). Deshalb sind Jugendparlamente oft attraktiver für junge Menschen. Die Mitgliedererhebung bestätigt, dass Jupas jungen Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und Erfahrung offenstehen. Durch ihre Niederschwelligkeit und Einfachheit eignen sie sich insbesondere als erste Vereinserfahrung für junge Menschen und als Förderer des Nachwuchses für das Schweizer Milizsystem.

8. Der DSJ hat basierend auf seiner langjährigen Erfahrung folgende Beratungsbroschüren erstellt. Die Beispiele und Tricks sind auf die Tätigkeiten der Jugendparlamente abgestimmt. Die Broschüren können bestellt werden. URL: <https://www.youpa.ch/publikationen/publikationen/beratungsbroschueren/>

6 Literaturverzeichnis

Bischoff, S., & Betz, T. (2015). Denn Bildung und Erziehung der Kinder sind in erster Linie auf die Unterstützung der Eltern angewiesen. In *Erziehungswissenschaftliche Diskursforschung* (pp. 263-282). Springer VS, Wiesbaden.

Böhnisch, L. (2010). Familie und Bildung. In *Handbuch Bildungsforschung* (pp. 339-350). VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Fatke, R. (2007). Kinder- und Jugendpartizipation im wissenschaftlichen Diskurs. *Kinder- und Jugendbeteiligung in Deutschland: Entwicklungsstand und Handlungsansätze*, 19-38.

Fatke, R., & Niklowitz, M. (2003). Den Kindern eine Stimme geben: Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Schweiz. Univ., Pädag. Inst., Fachbereich Sozialpädagog.

Freitag, M., Bundi, P., & Flick Witzig, M. (2019). Milizarbeit in der Schweiz. Zahlen und Fakten zum politischen Leben in der Gemeinde. NZZ Libro.

Gfs Bern & Dachverband Schweizer Jugendparlamente DSJ. (2022). Easyvote-Politikmonitor 2022. Jugendbewegungen verlieren an Beliebtheit. Die Schweizer Jugend setzt wieder vermehrt auf traditionelle Partizipationsmöglichkeiten. Verfügbar unter: https://www.easyvote.ch/_Resources/Persistent/1980cbd44c8de54cc80aeb60ad3829d998ec3a44/2022116_easyvote_Politikmonitor%202022_Schlussbericht.pdf

Jorio, N. (2010). *Handbuch Jugendparlament: Von der Gründung bis zur Umsetzung: Wissen, Anleitungen und Praxis-Beispiele*.

Khan, C. W., & Hotz, S. (2019). Die Umsetzung des Partizipations-rechts des Kindes nach Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention in der Schweiz.

Koller, D. A. (2017). Politische Partizipation und politische Bildung in der Schweiz. Eine empirische Untersuchung des Partizipationsverhaltens junger Erwachsener in der Schweiz (Doctoral dissertation, Universität Bern).

Krell, C., Meyer, T., & Mörschel, T. (2012). Demokratie in Deutschland. Wandel, aktuelle Herausforderungen, normative Grundlagen und Perspektiven. In *Demokratie in Deutschland* (pp. 9-30). VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Lindenau, M., & Gries, J. (2009). *Jugend Im Diskurs—Beiträge Aus Theorie und Praxis*. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Rippl, S., Seipel, C., & Kindervater, A. (2015, September). V. Politische Sozialisation. In *Politische Psychologie* (pp. 69-84). Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.

Roth, R. & Stange, W. (2020). *Starke Kinder- und Jugendparlamente. Kommunale Erfahrungen und Qualitätsmerkmale*. Berlin 2020. DKHW

Zimmermann, D., & Schmuziger, A. (2021). Jugendpartizipation in der Gemeinde ermöglichen. Forschungsbericht. Hochschule Luzern – Soziale Arbeit. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.5281/zenodo.573048>.

7 **Abbildungsverzeichnis**

- Abbildung 1:** Mitgliedererhebung Alter. N = 88. Fragestellung = «Gib bitte dein Alter an.». Eigene Zusammenstellung der Altersgruppen. 8
- Abbildung 2:** Mitgliedererhebung Geschlecht. N = 88. Fragestellung = «Fühlst du dich einem bestimmten Geschlecht zugehörig und falls ja, welchem?». 8
- Abbildung 3:** Mitgliedererhebung Religionszugehörigkeit. N = 88. Fragestellung = «Fühlst du dich einer bestimmten Religion oder Konfession zugehörig und falls ja, welcher?». 8
- Abbildung 4:** Mitgliedererhebung Staatsangehörigkeit. N = 88. Fragestellung = «Welche Staatsangehörigkeit besitzt du? Nenne bitte das Land bzw. die Länder, deren Staatsangehörigkeit du besitzt. Mehrere Antworten sind möglich.». 9
- Abbildung 5:** Mitgliedererhebung Geburtsort. N = 88. Fragestellungen = «Bist du in der Schweiz geboren?» / «Sind deine Eltern in der Schweiz geboren?». 9
- Abbildung 6:** Mitgliedererhebung Migrationsbiografie. N = 88. Eigene Darstellung aus den Angaben zu Geburtsort und Staatsangehörigkeit. 9
- Abbildung 7:** Mitgliedererhebung Bildungsstand. N = 88. Fragestellungen = «Was ist deine höchste abgeschlossene Ausbildung?» / «Was ist die höchste abgeschlossene Ausbildung von deinen Eltern?». 9
- Abbildung 8:** Mitgliedererhebung Wohngebiet. N = 88. Fragestellungen = «Welche dieser Kategorien beschreibt dein Wohngebiet am besten?» / «Befindet sich dein Jupa in deinem Wohngebiet?» / «Hast du deinen Lebensmittelpunkt (z.B. Freund:innen, Familie, Ausbildung, Hobbies) in deinem Wohngebiet?». 10
- Abbildung 9:** Mitgliedererhebung Soziale Medien. N = 88. Fragestellungen = «Auf welchen sozialen Medien bist du aktiv? Aktiv bedeutet hier, dass du sie mindestens 1x pro Woche besuchst. Mehrere Antworten sind möglich.» / «Und welches dieser sozialen Medien benutzt du am meisten? Bitte wähle nur eines.». 10
- Abbildung 10:** Mitgliedererhebung Politisches Interesse. N = 88. Fragestellung = «Im Allgemeinen, wie sehr interessierst du dich für Politik?». 11
- Abbildung 11:** Mitgliedererhebung Links-Rechts-Skala. N = 88. Fragestellung = «Links, Mitte und Rechts sind drei Begriffe, die häufig gebraucht werden, um politische Ansichten zu beschreiben. Gib bitte an, wo du dich selbst auf einer Skala von 1 (links) bis 10 (rechts) siehst.» *keine Skala = «Ich identifiziere mich nicht mit einer Links-Rechts-Skala.». 11
- Abbildung 12:** Mitgliedererhebung Parteizugehörigkeit. N = 88. Fragestellung = «Welche politische Partei steht dir aktuell am nächsten? Bitte beantworte die Frage auch, wenn du aktuell kein Stimm- und Wahlrecht hast. Parteien mit keinen Stimmen wurden in der Grafik weggelassen (Lega die Ticinesi, Liberal-Demokratische Partei, Mouvement Citoyens Romand, Piratenpartei). 11
- Abbildung 13:** Mitgliedererhebung Vereinserfahrung. N = 88. Fragestellungen = «Hast du vor deiner Mitgliedschaft beim Jugendparlament schon Vereinserfahrung gehabt?» / «Bist du nebst deinem Engagement im Jugendparlament in anderen Vereinen / Organisationen / Bewegungen aktiv? Wenn ja, in welcher Form?». 11
- Abbildung 14:** Mitgliedererhebung Engagement: Motive. N = 88. Fragestellung = «Welche der folgenden Kategorien haben deinen Entscheid, dem Jugendparlament beizutreten, motiviert? Mehrere Antwortmöglichkeiten sind möglich.». 12
- Abbildung 15:** Mitgliedererhebung Engagement: Information. N = 88. Fragestellung = «Wie hast du vom Jugendparlament erfahren?». 12
- Abbildung 16:** Mitgliedererhebung Kategorien Jupa. N = 88. Fragestellung = «Welche dieser Kategorien beschreibt die Tätigkeiten deines Jupas am besten? Mehrere Antworten sind möglich.». 12
- Abbildung 17:** Mitgliedererhebung Tätigkeiten Jupa. N = 88. Fragestellung = «Was macht dein Jupa? Kreuze bitte an, welche Tätigkeiten in deinem Jupa mindestens einmal stattgefunden haben. Mehrere Antworten sind möglich.». 13

Abbildung 18: Mitgliedererhebung Herausforderungen Jupa. N = 88. Fragestellung = «Wo siehst du aktuelle Herausforderungen in deinem Jugendparlament? / Wo siehst du Verbesserungsbedarf in deinem Jupa? / Was gefällt dir eher nicht an deinem Jupa?».	13
Abbildung 19: Mitgliedererhebung Einstellungen Jupaler:innen. N = 88. Fragestellung = «Inwiefern stimmst du folgenden Aussagen zu? Gib bitte deine Zustimmung oder Ablehnung auf einer Skala von 1 (trifft völlig zu) bis 5 (trifft überhaupt nicht zu) an.».	13
Abbildung 20: Organisationserhebung geographische Struktur. N = 41. Fragestellung = «Wie ist dein Jupa geographisch strukturiert?».	14
Abbildung 21: Organisationserhebung rechtliche Struktur. N = 41. Fragestellung = «Wie ist dein Jupa rechtlich strukturiert?».	14
Abbildung 23: Organisationserhebung Anzahl Mitglieder. N = 41. Fragestellung = «Wie viele Mitglieder hat dein Jupa?».	14
Abbildung 24: Organisationserhebung Kategorien. N = 41. Fragestellung = «Welche dieser Kategorien beschreibt die Tätigkeiten deines Jupas am besten? Mehrere Antworten sind möglich.».	15
Abbildung 25: Organisationserhebung Organisation. N = 41. Fragestellungen = «Gibt es einen Vorstand oder ein Präsidium in deinem Jupa?» / «Gibt es Arbeitsgruppen oder Kommissionen in deinem Jupa?».	15
Abbildung 26: Organisationserhebung Austausch. N = 41. Fragestellungen = «Wie oft trifft sich euer Jupa?» / «Wie oft trifft sich euer Vorstand?».	15
Abbildung 27: Organisationserhebung Austausch. N = 41. Fragestellungen = «Wie holt ihr die Bedürfnisse eurer Mitglieder ab?» / «Wie regelmässig holt ihr die Bedürfnisse eurer Mitglieder ab?».	15
Abbildung 28: Organisationserhebung politische Rechte. N = 41. Fragestellung = «Falls dein Jupa politische Rechte besitzt, kreuze bitte an, welche. Mehrere Antworten sind möglich.».	15
Abbildung 29: Organisationserhebung Finanzen. N = 41. Fragestellung = «Falls dein Jupa finanzielle Mittel erhält, kreuze bitte an, von wem. Mehrere Antworten sind möglich.».	16
Abbildung 30: Organisationserhebung Budget. N = 40. Fragestellung = «Über wieviel Budget verfügt dein Jupa jährlich?».	16
Abbildung 31: Organisationserhebung Austausch extern. N = 41. Fragestellungen = «Hat dein Jupa regelmässigen Austausch mit dem Kanton oder der Gemeinde?» und «Hat dein Jupa regelmässigen Austausch mit anderen Organisationen / Vereinen?».	16
Abbildung 32: Organisationserhebung Austausch Gemeinde/Kanton. N = 41. Fragestellungen = «Wird dein Jupa von deiner Gemeinde / deinem Kanton für partizipative Prozesse oder andere Projekte kontaktiert?» und «Wird dein Jupa von deiner Gemeinde / deinem Kanton angefragt, um die Meinung der Jugendlichen zu politischen Themen oder Projekten abzuholen?».	16
Abbildung 33: Organisationserhebung Faktoren. N = 41. Fragestellungen = «Was ist deiner Meinung nach am wichtigsten / zweitwichtigsten / drittwichtigsten, damit ein Jupa gut funktioniert?».	17
Abbildung 34: Organisationserhebung Einstellungen. N = 41. Fragestellung = «Inwiefern stimmst du folgenden Aussagen zu? Gib bitte deine Zustimmung oder Ablehnung auf einer Skala von 1 (trifft völlig zu) bis 5 (trifft überhaupt nicht zu) an.».	17



DSJ FSPJ FSPG

Dachverband Schweizer Jugendparlamente
Fédération Suisse des Parlements des Jeunes
Federazione Svizzera dei Parlamenti dei Giovani

mit den Angeboten
avec les offres
con le offerte

youpa



easyvote

